

wird ausführlich über den Wiederaufbau von Kirchen und Gemeindehäusern, von der musisch-archivalischen Nutzung der ehemaligen Ordenskommende seitens der Stadt, von Laienarbeit und Glaubensdarstellung heute gesprochen. Trotz des kirchlichen Jubiläumscharakters der Schrift wird die Hinwendung der Reichsstadt zur Reformation klar und untendenziös geschildert. Widerschein des Beitrags „Ökumene am Ort“. C.G.

P. Adalbert Ehrenfried: Stifte und Orden in Neckarsulm. Eigenverlag Zell a.H. 1974, 180 S..

Daß der Deutsche Orden mehr als drei Jahrhunderte lang die Stadtgeschichte von Neckarsulm geprägt hat, ist bekannt. Fast zwei Drittel der Schrift sind aber darüber hinaus vorzugsweise dem Hof der Benediktinerabtei Amorbach sowie dem Kapuzinerkloster in Neckarsulm gewidmet. 1645 hat angeblich der Kapuzinerpater Vinzenz die Franzosen davon abgehalten, die katholische Stadt zu zerstören, um mit dem Baumaterial ein festes Heerlager bei Heilbronn aufzuschlagen. Kernstück der dankenswerten, klar geschriebenen Darstellung bleibt aber der Abriß der deutschherrlichen Geschichte, der sich zu einem anschaulichen Lebensbild der Bürgerschaft unterm Ordenskreuz rundet. C.G.

Carlheinz Gräter: 150 Jahre Heilbad Mergentheim. (Mainfränkische Hefte 62.) Würzburg 1976. 28 S. DM 5,-.

Der Mergentheimer Historiker und Schriftsteller C. Gräter stellt auf wenigen, aber sehr spannend geschriebenen Seiten die an Höhe- und Tiefpunkten nicht gerade arme Geschichte des bekannten Heilbads dar. Sein profundes Wissen verschaffte er sich u.a. aus den „Quellen“ des Stadtarchivs Mergentheim (übrigens liegen auch im Staatsarchiv Ludwigsburg viele Unterlagen zur Badgeschichte Mergentheims). Über ein Dutzend Abbildungen - u.a. das leider abgerissene Brunnenhaus des Stuttgarter Architekten Christian Friedrich Leins, das ein hervorragendes Baudenkmal war - illustrieren den Text. U.

Rudolf Kraemer: Das Niedergericht Detwang vom Ende des Mittelalters bis zu seinem Untergang (1400-1705). Diss. jur. Würzburg 1972 - Werner Barfuß: Hausverträge und Hausgesetze Fränkischer Reichsgräflicher Familien (Castell, Löwenstein-Wertheim). Diss. jur. Würzburg 1972 - Hans Joachim Grembowietz: Das Bauerngericht der freien Reichsstadt Rothenburg ob der Tauber vom späten Mittelalter bis zu seinem Niedergang (1403-1678). Diss. jur. Würzburg 1974. - Michael H. Wehrmann: Die Rechtsstellung der Rothenburger Judenschaft im Mittelalter (1180-1520). Diss. jur. Würzburg 1976.

Es ist erfreulich, daß aus der rechtshistorischen Schule Friedrich Merzbachers in Würzburg viele juristische Dissertationen hervorgehen, die sich mit Themen aus unserem landesgeschichtlichen Bereich befassen. Leider waren von der Gesamtbibliothek der juristischen Seminare und Institute der Universität Würzburg keine Rezensionsexemplare zu haben. Dennoch möchten wir die wichtigsten Titel unseren Lesern wenigstens anzeigen. Der Historische Verein für Württembergisch Franken hat die oben genannten Arbeiten im Tausch erworben. Sie stehen unseren Mitgliedern in der Bibliothek des Vereins (Stadtarchiv Schwäbisch Hall) gerne zur Einsicht und Ausleihe zur Verfügung. Bei dieser Gelegenheit möchten wir darauf hinweisen, wie wichtig die vergleichende Landesgeschichtsforschung ist, wie sehr sie dazu verhilft, historische Probleme im eigenen engeren Bereich besser zu erkennen. U.

P. Ambrosius Rose: Kloster Grüssau. Stuttgart: Theiß 1976. 326 S. Ill. DM 40,-. Nachdem eine Benediktinerpropstei im schlesischen Ziedertal von 1242 bis 1289 be-